

Nicht nur Bildhauer: Auch anderen Künstlern stehen die Ateliers des CIS in Peccia im Winter offen

von Martina Kobiela

UREZZA FAMOS SETZT NEUE

SCHWERPUNKTE

Dies ist das letzte Wochenende, an dem das Centro Internazionale di Scultura (CIS) in Peccia noch regulär geöffnet ist. Danach geht das CIS in die Winterpause. Doch Urezza Famos, seit 2024 Direktorin des Bildhauerzentrums im oberen Maggiateal, will die Tätigkeit des CIS auch während der Wintermonate intensivieren. Neu sollen Künstlerinnen und Künstler auch dann die Möglichkeit haben, eines der lichtdurchfluteten Ateliers mit Blick auf eine Wiese mit Kastanienbäumen und die umliegende Bergwelt zu mieten. Der aus Graubünden stammenden Urezza Famos schwebt vor, dass sich dort Schriftstellerinnen und Schriftsteller oder Malerinnen und Maler ein Refugium gönnen, um sich ganz auf ihr künstlerisches Schaffen zu konzentrieren. Während die Ateliers im Sommer den Bildhauern vorbehalten sind.

Eine zweite lukrative Tätigkeit des CIS während des Winters soll der Verkauf der Kunstwerke sein, welche in den Sommermonaten durch die Artists in Residence geschaffen wurden. Zum Beispiel überlässt der polnische Künstler Mirosław Baca zwei seiner monumentalen Marmorskulpturen dem CIS. Die anderen beiden Werke nimmt er mit in seine Heimatstadt Krakau. Dort werden die tonnenschweren Skulpturen über den Köpfen der Musiker in der neuen Konzerthalle schweben.

Bacas Werk verbindet Bildhauerei mit der Welt der Musik und des Tanzes. Eigentlich hatte der Künstler geplant, während seines Aufenthalts in Peccia nur zwei Skulpturen zu erschaffen. Doch wie er an der Finissage am vergangenen Wochenende erklärte: "Die Arbeitsbedingungen hier in Peccia waren so gut, dass ich viel mehr und besser arbeiten konnte, als ich es mir erhofft hatte."

Deshalb setzt sich Baca auch dafür ein, dass in Zukunft eines der Ateliers polnischen Bildhauern zur Verfügung steht. "Die Stadt Krakau könnte eines der Ateliers in den Sommermonaten hier in Peccia ständig mieten. Ich stelle mir eine internationale Zusammenarbeit mit dem Tessin vor, bei der nicht nur polnische Künstler im Tessin arbeiten, sondern bei der auch die Werke von Tessiner oder Schweizer Künstlern in Krakau ausgestellt werden können." Urezza Famos bestätigt, dass derzeit bereits Verhandlungen für die Vermietung der Räume laufen. "Wir sprechen jedoch auch mit anderen Interessenten. Ich bin davon überzeugt,

dass ich drei der Ateliers in den nächsten zwei Jahren dauerhaft vermieten werde.” Urezza Famos unterstreicht, dass sie nicht nur daran arbeitet, mit dem internationalen Bildhauerzentrum Einnahmen zu generieren, sondern dass sie sich auch dafür einsetzt, Ausgaben einzusparen. “Im Vergleich zu den Anfangsjahren geben wir fast einen Drittel im Jahr weniger aus”, betont sie.

Das ist auch notwendig, denn dem Bildhauerzentrum wehte nach seiner Eröffnung 2020 ein rauer Wind entgegen. Hauptkritikpunkt waren die hohen Kosten und die geringen Einnahmen des Kunstzentrums. Auch die Gemeinde Lavizzara, in der sich das Centro Internazionale di Scultura befindetet, sah sich aufgrund eines Referendums gezwungen, ihre Unterstützung von 150'000 Franken auf 50'000 Franken zu senken.

mk

Miroslaw Baca (l.) und Urezza Famos (r.) vor Bacas Skulpturen

[Copyright \(c\)2024 Tessiner Zeitung, Edition Tessiner Zeitung](#)

[Powered by TECNAVIA](#)